

Geneva Call to Reason? Die Normanerkennung nichtstaatlicher Gewaltakteure am Beispiel der SPLM/A im Sudan

Stefanie Herr

Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung (HSFK)

Seit zehn Jahren bemüht sich die Genfer NGO *Geneva Call*, nichtstaatliche Gewaltakteure von der Notwendigkeit zu überzeugen, humanitäre Normen zu beachten – und das sehr erfolgreich: Bis heute haben 41 Gewaltakteure ein von *Geneva Call* herausgegebenes *Deed of Commitment* unterzeichnet, mit dem sich diese verpflichten, auf den Einsatz, die Produktion, die Lagerung und den Weiterverkauf von Antipersonenminen zu verzichten. Dieser Befund erscheint auf den ersten Blick verwunderlich: Nichtstaatliche Gewaltakteure gelten in der Regel als Hauptnutzer von Antipersonenminen.

Das Papier geht daher der Frage nach, was nichtstaatliche bewaffnete Gruppen dazu bewegt, sich freiwillig an humanitäre Normen zu binden. Am Beispiel einer der Unterzeichner der Erklärung, der *Sudan People's Liberation Movement/Army*, werden Faktoren erarbeitet, die zur Normanerkennung geführt haben. Das Papier identifiziert verschiedene Bedingungen für die Einbindung, die Hinweise darauf geben wie die internationale Gemeinschaft mit nichtstaatlichen Gewaltgruppen konstruktiv umgehen kann. Zugleich wird das Potenzial von NGOs benannt, als nichtstaatliche *governance*-Initiativen erfolgreich mit NSAGs verhandeln zu können. Daraus ergeben sich Empfehlungen, wie es gelingen kann, nichtstaatliche Gewaltakteure an humanitäre Normen zu binden und zur Inklusion in eine politische Ordnung zu bewegen.

Stefanie Herr

Die Autorin hat in Darmstadt, Zürich und Frankfurt Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Internationale Beziehungen/Friedens- und Konfliktforschung studiert. Sie ist seit 2011 Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt a.M. Ihr Forschungsinteresse gilt insbesondere der Rolle von nichtstaatlichen Gewaltakteuren in den Internationalen Beziehungen und der Friedens- und Konfliktforschung. Sie ist zudem Mitarbeiterin in einem Projekt von Anja Jakobi, das sich mit *Global Crime Governance* beschäftigt, und verschiedene Formen internationaler Verbrechensbekämpfung und den Umgang mit Gewaltakteuren analysiert. Ihre Dissertation beschäftigt sich mit der Normanerkennung nichtstaatlicher Gewaltakteure und deren Einbindung in eine globale, normative Ordnung.

Ausgewählte Publikation:

Herr, Stefanie 2010: Vom Regelbruch zu politischer Verantwortung Die Anerkennung völkerrechtlicher Normen durch nichtstaatliche Gewaltakteure im Sudan, HSFK-Reports, Nr. 5/2010 .